

Fertigung: 1
Anlage: 2
Blatt: 1-10

BEGRÜNDUNG

- zur 3. Änd. des Bebauungsplanes "Hellersgrund Teil B"
- zu den örtlichen Bauvorschriften zur 3. Änd. des Bebauungsplanes "Hellersgrund Teil B"

der Gemeinde Meißenheim (Ortenaukreis)

Bebauungsplan der Innenentwicklung
im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB

1 Allgemeines

Der rechtskräftige Bebauungsplan "Hellersgrund Teil B" stammt aus dem Jahr 1991.

Der B-Plan wurde bereits zweimal geändert. Das Planungsgebiet ist zu einem Großteil bebaut.

2 Verfahren

Die Änderung des Bebauungsplanes erfolgt im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB. Es handelt sich um einen Bebauungsplan der Innenentwicklung gemäß § 13a Abs. 1 Nr. 1, da eine Grundfläche von weniger als 20.000 m² festgesetzt wird. Mit dieser Bebauungsplan-Änderung kann durch Neufassung der Bebauungsvorschriften und Verzicht auf Festsetzungen zur Dachgestaltung zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden. Die bisherigen Festsetzungen sind stark veraltet und lassen keine zeitgemäße Bebauung zu. Es wird die Innenentwicklung gestärkt und einer Außenentwicklung entgegen gewirkt.

Somit kann gemäß § 13a Abs. 2 Nr. 1 BauGB i.V.m. § 13 Abs. 2 und 3 Satz 1 auf eine Umweltprüfung (und damit auf den Umweltbericht) verzichtet werden und von der frühzeitigen Unterrichtung und Erörterung nach § 3 Abs. 1 und § 4 Abs. 1 BauGB abgesehen werden.

3 Übergeordnete Planung

Der Änderungsbereich ist im rechtswirksamen FNP der Verwaltungsgemeinschaft Schwanau – Meißenheim als Wohnbaufläche bzw. als Mischbaufläche (im südlichen Bereich) ausgewiesen. Der B-Plan gilt als aus dem FNP entwickelt. Im rechtskräftigen Bebauungsplan ist der Änderungsbereich als allgemeines Wohngebiet sowie als Dorfgebiet (im südlichen Bereich) ausgewiesen.



4 Anlass der Bebauungsplanänderung

Der rechtskräftige B-Plan "Hellersgrund Teil B" weist für den Bereich der beiden Deckblätter ein allgemeines Wohngebiet im südlichen Bereich aus.

Das Baugebiet ist zu einem Großteil bebaut. Der rechtskräftige B-Plan stammt aus dem Jahr 1991. Die relativ veralteten Bebauungsvorschriften ermöglichen keine zeitgemäße Bebauung der noch freien Bauplätze.

Nach der Veräußerung der ersten Bauplätze im 2. Bauabschnitt Hellersgrund Teil B wurden auch die ersten Bauanträge mit Befreiungsanträgen eingereicht. Da die Befreiungsanträge jedoch den Grundzügen der Planung widersprechen, wird eine Änderung des bestehenden Bebauungsplans erforderlich.

Mit der Änderung des B-Plans sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine angemessene bauliche Nutzung der noch freien Bauplätze geschaffen werden.

5 Geltungsbereich

Der Geltungsbereich umfasst den gesamten Geltungsbereich des rechtskräftigen B-Plans

Das Planungsgebiet wird im Westen begrenzt durch den Stockplatzweg, im Norden durch die Bebauung entlang der Joh.-Andreas-Silbermann-Straße, im Süden durch den Mühlbach sowie im Osten durch die Grünfläche am Mühlbach. Der "Zeichn. Teil" wird im Bereich des Flst.Nr. 2571 (Deckblatt 1) sowie im Bereich der Flst.Nrn. 2601 - 2603 (Deckblatt 2) geändert. Die Legende wird im Bereich der Nutzungsschablonen durch ein Deckblatt geändert. Die Festsetzungen der max. Traufhöhe sowie der Dachneigung soll künftig entfallen.

6 Inhalt der Bebauungsplanänderung

Der rechtskräftige B-Plan stammt aus dem Jahr 1991. Da die Bebauungsvorschriften relativ veraltet sind und keine zeitgemäße Bebauung der noch freien Bauplätze ermöglichen, wurden die Bebauungsvorschriften formal in planungsrechtliche Festsetzungen, örtliche Bauvorschriften und Hinweise aufgliedert und entsprechend dahingehend angepasst, dass einige gestalterische Festsetzungen insbesondere zu Dachgestaltung, Garagen und Einfriedungen sowie Festsetzungen zur Traufhöhe künftig entfallen sowie Festsetzungen zur Zulässigkeit von Garagen und Carports großzügiger gefasst werden. Künftig sind Garagen und Carports nicht nur innerhalb der dafür ausgewiesenen Flächen und innerhalb der überbaubaren Flächen zulässig. Mit der Änderung des B-Plans soll den Bauherren ein größerer Spielraum gewährt werden, d.h. Garagen und Carports sind auch auf den nicht überbaubaren Flächen zulässig. Diese Festsetzung erfolgt textlich, eine Änderung des "Zeichnerischen Teils" wird nicht für erforderlich gehalten.



Um den Bauherren insgesamt noch etwas mehr planerischen Spielraum zu ermöglichen, wird ergänzend festgesetzt, dass die festgesetzten Baugrenzen für den Bau von Wintergärten und überdachten Terrassen in der Tiefe um max. 2,50 m überschritten werden dürfen. Da die festgesetzte Grundflächenzahl unverändert bleibt, kommt es durch die Änderung zu keiner Mehrversiegelung. Des weiteren sind die Grenzabstände nach LBO weiter maßgebend.

Nach der Offenlage wurden von weiteren Grundstückseigentümern bzw. Bauherren Änderungswünsche vorgetragen, die noch in dieser 3. Änderung des B-Plans berücksichtigt werden sollen.

Damit wird eine 2. Offenlage der B-Planänderung erforderlich.

Deckblatt 1

Im Bereich der Nutzungszone 4, nördlich der Johann-Sebastian-Bach-Straße, ist eine Bebauung mit Kettenhäusern festgesetzt. Im Zeichn. Teil ist hierfür die abweichende Bauweise a3 sowie die Grundstückssseite festgesetzt, an die angebaut werden muss. Die Bauherren des Flst.Nr. 2571 möchten, da das Grundstück ausreichend breit ist und um an dieser Gebäudeseite auch Fenster vorsehen zu können, am Ende dieser Kettenhausreihe nicht an die seitliche (östliche) Grundstücksgrenze anbauen. Damit wird eine Änderung des Zeichn. Teils durch ein Deckblatt dahingehend erforderlich, dass die östliche Baulinie in eine Baugrenze umgewandelt wird und in einem Abstand von 2,50 m vorgesehen wird. Der eingetragene Pfeil, der die anzubauende Grundstücksgrenze bisher kennzeichnet, kann entfallen. Die anderen Festsetzungen der NZ 4 blieben davon unberührt. Aus städtebaulicher Sicht bestehen hierzu hinsichtlich des gestalterischen Aspekts keine Bedenken, das Erscheinungsbild der Kettenhausreihe wird nicht beeinträchtigt.

Deckblatt 2

Im Bereich der Flst.Nrn. 2602 und 2603 war bisher die Nutzungszone 3 mit der abweichenden Bauweise a2 festgesetzt, so dass auf den relativ großen Bauplätzen analog einer Doppelhausbebauung an die seitliche Grundstücksgrenze hätte angebaut werden müssen. Die Bauplatzgrößen entsprechen jedoch eher Bauplätzen für freistehende Einzelhäuser. Durch eine Neuaufteilung der Grundstücke unter Einbeziehung des Eckgrundstücks Flst.Nr. 2601 wurde die Fläche in 3 annähernd gleich große Bauplätze für 3 freistehende Einzelhäuser aufgeteilt. Das Baufenster wurde im Bereich des Flst.Nr. 2601 entsprechend angepasst. Da in diesem Fall eine Festsetzung der Garagenstandorte nicht mehr für erforderlich gehalten wird, kann die Bauweise als offene Bauweise - nur Einzelhäuser zulässig - festgesetzt werden. Damit wird die Festsetzung einer neuen Nutzungszone 2a erforderlich, die sich gegenüber den bisherigen Nutzungszonen 2 und 3 nur im Pkt. Bauweise unterscheidet.



7 Umweltbelange

Luftbildausschnitt:



(Quelle: LUBW, 2013)

Da es sich bei der 3. Änderung des B-Planes "Hellersgrund Teil B" um einen Bebauungsplan der Innenentwicklung im beschleunigten Verfahren handelt, wird auf eine Umweltprüfung (und damit auf die Erstellung des Umweltberichts) gemäß § 13a Abs. 3 Satz 1 BauGB verzichtet.

Im beschleunigten Verfahren gelten nach § 13a BauGB die aufgrund der Aufstellung des Bebauungsplanes zu erwartenden Eingriffe als im Sinne des § 1a Abs. 3 Satz 5 BauGB vor der planerischen Entscheidung erfolgt oder zulässig. Das beinhaltet, dass die Planung nicht der Eingriffs-/Ausgleichsbilanzierung unterliegt.

Jedoch ist gemäß § 13a Abs. 1 Nr. 2 BauGB darzulegen, ob es Anhaltspunkte für eine Beeinträchtigung der in § 1 Abs. 6 Nr. 7b BauGB genannten Belange des Naturschutzes (Natura 2000) gibt.

Aussagen zur Betroffenheit des allgemeinen und besonderen Artenschutzes gemäß §§ 39 und 44 BNatSchG sind zu treffen.

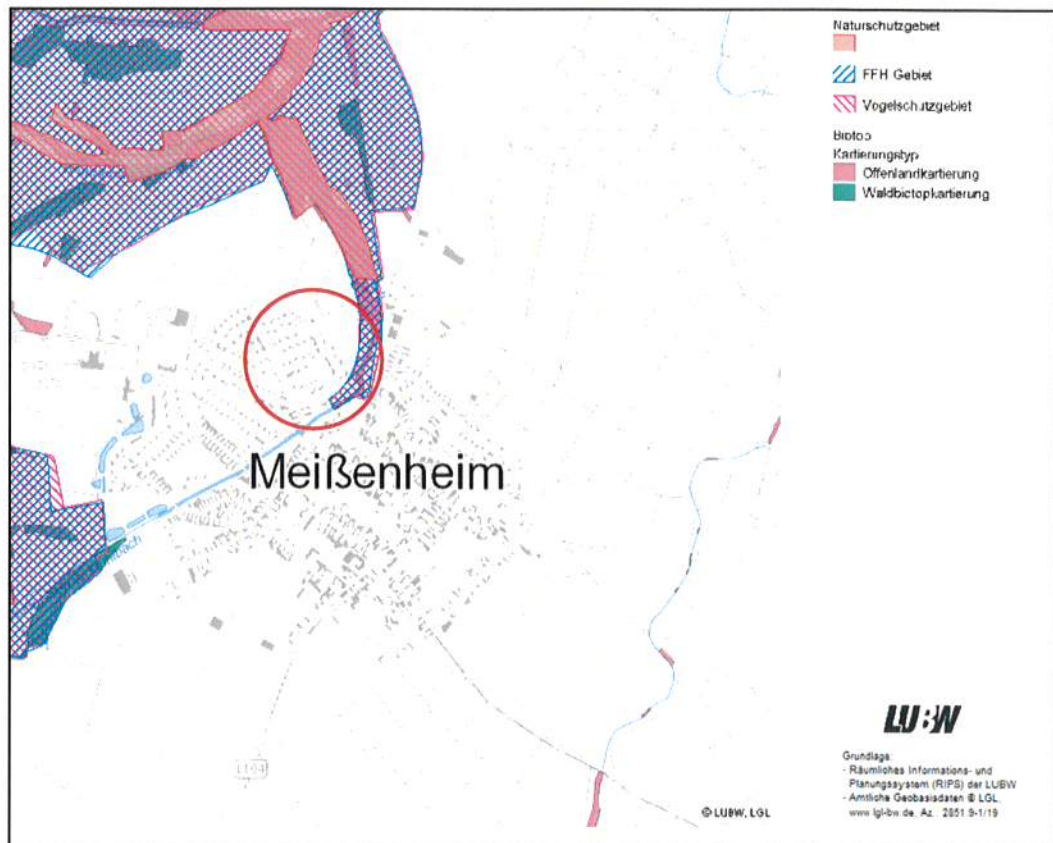
7.1 Abschätzung der Umwelterheblichkeit

Schutzgebiete

Legende: ● = direkt betroffen ○ = angrenzend / = nicht betroffen

a)	Naturschutzgebiete gemäß § 23 des BNatSchG bzw. § 26 des NatSchG Name / Nr.:	/
b)	Nationalparke gemäß § 24 des BNatSchG bzw. § 27 des NatSchG Name / Nr.:	/
c)	Biosphärenreservate gemäß § 25 des BNatSchG bzw. § 28 NatSchG Name / Nr.:	/
d)	Landschaftsschutzgebiete gemäß § 26 des BNatSchG bzw. § 29 des NatSchG Name / Nr.:	/
e)	Naturparke gemäß § 27 des BNatSchG bzw. § 30 NatSchG Name: / Nr.:	/
f)	Naturdenkmale gemäß § 28 des BNatSchG und § 31 des NatSchG Name / Nr.:	/
g)	Besonders geschützte Biotope gemäß § 30 des BNatSchG und § 32 des NatSchG Name: Mühlbach nördlich von Meißenheim / Nr.: 175123172377	○
h)	Schutz von Gewässern und Uferzonen gemäß § 31 des BNatSchG	/
i)	EG-Vogelschutzgebiet gemäß § 32 des BNatSchG und § 36 des NatSchG Name: Rheinniederung Nonnenweiler - Kehl / Nr.: 39007571	●
j)	FFH-Gebiet gemäß § 32 des BNatSchG und § 36 des NatSchG Name: Rheinniederung von Wittenweiler bis Kehl / Nr.: 7512341	●
k)	Gesetzlich geschützte Biotope gemäß § 30 a des LWaldG	/
l)	Geschützte Grünbestände gemäß § 33 des NatSchG	/
m)	Schutzwald gem. §29 LWaldG	/
n)	Waldschutzgebiete gemäß § 32 des LWaldG	/
o)	Wasserschutzgebiete gemäß § 19 des WHG oder festgesetzte Quellenschutzgebiete gemäß § 40 des WG für Baden-Württemberg sowie Überschwemmungsgebiete gemäß § 32 des WHG Name / Nr.:	/
p)	Gewässerrandstreifen nach § 68b des WG für Baden-Württemberg	/
q)	Gebiete, in denen die in den Gemeinschaftsvorschriften festgelegten Umweltqualitätsnormen bereits überschritten sind	/
r)	Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte, insbesondere Zentrale Orte und Siedlungsschwerpunkte in verdichteten Räumen im Sinne des § 2 Abs. 2 Nr. 2 und 5 des ROG	/
s)	In amtlichen Listen oder Karten verzeichnete Denkmale, Denkmalensembles, Bodendenkmale oder Gebiete, die von der durch die Länder bestimmten Denkmalschutzbehörde als archäologisch bedeutende Landschaften eingestuft worden sind. Denkmale gemäß §§ 2 und 12 des Denkmalschutzgesetzes, Gesamtanlagen nach § 19 des Denkmalschutzgesetzes sowie Grabungsschutzgebiete gemäß § 22 des Denkmalschutzgesetzes	/
t)	regionaler Grünzug lt. Regionalplan	/
u)	Grünzäsur lt. Regionalplan	/



Kartenausschnitt:

(Quelle: LUBW, 2013)

Europäisches Netz "Natura 2000"

Gemäß FFH (Flora-Fauna-Habitat)-Richtlinie ist für Vorhaben, die ein besonderes Schutzgebiet erheblich beeinträchtigen können, eine Prüfung auf Verträglichkeit mit den für dieses Gebiet festgelegten Erhaltungszielen durchzuführen (§ 34 (1) und (2) BNatSchG).

Gemäß kartographischer Darstellung der Gebietsmeldungen vom Oktober 2005 und den Nachmeldevorschlägen für Baden-Württemberg nach der FFH-Richtlinie und der EG-Vogelschutzrichtlinie vom Ministerium Ländlicher Raum befindet sich im Osten des Planungsgebietes das FFH-Gebiet **"Rheinniederung von Wittenweiler bis Kehl"** (Nr. 7512341) und das Vogelschutzgebiet **"Rheinniederung Nonnenweiler – Kehl"** (Nr. 39007571).

Da jedoch die Flächen im Rahmen der 3. Änd. des B-Planes "Hellersgrund Teil B" nicht beansprucht werden und nur gestalterische Festsetzungen für bestehende Baugrundstücke getroffen werden, kommt es zu keinen Eingriffen.

Eine Beeinträchtigung des europäischen Schutzgebietes "Natura 2000" ist durch das Vorhaben nicht zu erwarten. Weitergehende Prüfungen im Sinne des § 34 BNatSchG sind daher nicht erforderlich.

Besonders geschützte Biotope

Im Osten grenzt an das Planungsgebiet der Mühlbach, der als besonders geschütztes Biotop Nr. 175123172377 kartiert ist. Bei dem **"Mühlbach nördlich von Meißenheim"** handelt es sich um ein Oberflächengewässer, das einen alten Rheinlauf nachzeichnet und geprägt ist von einem breiten, z. T. verdolten Gerinne mit Schilf- und Auwaldbeständen.

Eine Beeinträchtigung des angrenzenden als Biotop kartierten Mühlbaches findet durch die 3. Änderung des B-Planes "Hellersgrund Teil B" nicht statt, da nur gestalterische Festsetzungen getroffen werden.

Fachliche Prüfung

Schutzgut	Funktion und Werte	Beeinträchtigung	
Boden			
	Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*1
	Speicher, Filter und Puffer für Schadstoffe	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*1
	Lebensgrundlage / Lebensraum / Standort für Kulturpflanzen bzw. für natürliche Vegetation	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*1
	Archiv der Natur- und Kulturgeschichte	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
*1 Mit der Aufstellung des B-Plans entfallen gestalterische Festsetzungen insbesondere zu Dachgestaltung, Garagen, Einfriedungen und Traufhöhe. Die Baugrenze darf für Wintergärten überschritten werden. Des Weiteren erfolgt eine Anpassung der Baugrenzen in den Deckblattbereichen 1 und 2. Da die GRZ unverändert bleibt, kommt es zu keiner Mehrversiegelung. Daher ergeben sich keine Beeinträchtigungen der Bodenfunktionen.			
Grundwasser			
	Neubildung	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*2
	Dynamik (Strömung, Flurabstand)	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*2
	Qualität (Schad- und Nährstoffarmut)	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*2
*2 Auswirkungen auf das Schutzgut Grundwasser sind nicht gegeben.			
Oberflächengewässer			
Name:			
	Struktur (Aue, Ufer, Gewässerbett)	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*3
	Dynamik (Strömung, Hochwasser)	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*3
	Qualität (Schad- und Nährstoffarmut)	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*3
*3 kein Oberflächengewässer vorhanden			
Luft/Klima			
	Luftqualität	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*4
	Kaltluftentstehung und -bahnen	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*4
	Besonnung und Reflektion (Temperatur/Bioklima)	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*4
*4 Mit der Aufstellung des B-Plans entfallen gestalterische Festsetzungen insbesondere zu Dachgestaltung, Garagen, Einfriedungen und Traufhöhe. Die Baugrenze darf für Wintergärten überschritten werden. Des Weiteren erfolgt eine Anpassung der Baugrenzen in den Deckblattbereichen 1 und 2. Da die GRZ unverändert bleibt, kommt es zu keiner Mehrversiegelung. Daher ergeben sich keine Beeinträchtigungen auf das Schutzgut Luft/Klima.			

Pflanzen und Biotope			
	Biotoptypen: Straßen, Gebäude, Gärten vermutlich relevante Tierarten: nicht bekannt	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*5
*5 Mit der Aufstellung des B-Plans entfallen gestalterische Festsetzungen insbesondere zu Dachgestaltung, Garagen, Einfriedungen und Traufhöhe. Die Baugrenze darf für Wintergärten überschritten werden. Des Weiteren erfolgt eine Anpassung der Baugrenzen in den Deckblattbereichen 1 und 2. Da die GRZ unverändert bleibt, kommt es zu keiner Mehrversiegelung. Daher ergeben sich keine Beeinträchtigungen auf das Schutzgut Pflanzen und Biotope.			
Landschafts-/Ortsbild			
	Eigenart / Historie des Orts- bzw. Landschaftsbildes	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*6
	Vielfalt und Naturnähe	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*6
	Zugänglichkeit, Erreichbarkeit, Betretbarkeit, Erlebbarkeit	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein*6
*6 Mit der Aufstellung des B-Plans entfallen gestalterische Festsetzungen insbesondere zu Dachgestaltung, Garagen, Einfriedungen und Traufhöhe. Es ergeben sich dadurch keine negativen Auswirkungen auf das Ortsbild.			
Mensch			
Lärm	Kann der Bebauungsplan negative Auswirkungen im Hinblick auf die Lärmsituation der Umgebung haben (Straßenverkehr, Flugverkehr, Freizeitlärm etc.)?	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
	Sind Probleme im Hinblick auf die Lärmsituation innerhalb des Bebauungsplanes zu erwarten?	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Lufthygiene	Kann der Bebauungsplan negative Auswirkungen im Hinblick auf die lufthygienische Situation der Umgebung (Luftverunreinigungen durch Partikel (z.B. Staub und Ruß), Gase (z.B. Kohlenmonoxid, Stickstoffoxide, Schwefeldioxid) oder Gerüche – Quellen: Wald, Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe, Verkehr etc.) haben?	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
	Sind innerhalb des Bebauungsplanes Probleme im Hinblick auf die lufthygienische Situation zu erwarten?	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Erschütterungen	Kann der Bebauungsplan negative Auswirkungen auf die Umgebung aufgrund von erzeugten Erschütterungen (Industrieverfahren, Verkehr etc.) haben?	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
	Sind innerhalb des Bebauungsplanes Probleme mit erzeugten/vorhandenen Erschütterungen zu erwarten?	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Elektromagnetische Felder	Kann der Bebauungsplan negative Auswirkungen (z.B. Reizströme bei niederfrequenten Feldern, Wärmewirkungen bei hochfrequenten Feldern, Lichtverschmutzungen wie Blendung und Aufhellung) auf die Umgebung aufgrund von erzeugten elektromagnetischen Feldern (z.B. durch Hochspannungsleitungen und Sendeanlagen) haben?	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
	Sind innerhalb des Bebauungsplanes Probleme mit erzeugten/vorhandenen elektromagnetischen Feldern zu erwarten?	<input type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein

Mit der 3. Änderung des B-Planes wurden gestalterische Festsetzungen dahingehend angepasst, dass einige gestalterische Festsetzungen, insbesondere zu Dachgestaltung, Garagen und Einfriedungen sowie Festsetzungen zur Traufhöhe künftig entfallen. Des weiteren werden für ein Grundstück die Baugrenze (Deckblatt 1) und für 3 Grundstücke (Deckblatt 2) die Bauweise geändert und die Baugrenzen angepasst sowie für das gesamte Baugebiet festgesetzt, dass die Baugrenzen für Wintergärten und überdachte Terrassen überschritten werden darf. Die GRZ bleibt unverändert, so dass es zu keiner Mehrversiegelung kommt. Es ergeben sich jedoch dadurch keine erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter.

7.2 Artenschutz

Nach § 44 BNatSchG (2010) besteht ein Zugriffsverbot für besonders geschützte Arten. Dies sind die europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie sowie die Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie.

Hinweise auf das Vorkommen von besonders geschützten Arten sind aus den vorhandenen Daten nicht ersichtlich. Auch von Seiten der Gemeinde oder von Dritten sind keine Hinweise auf das Vorkommen von besonders geschützten Arten ergangen.

Da der Bebauungsplan zum Ziel hat, planungsrechtliche Voraussetzungen für eine angemessene bauliche Nutzung der noch freien Bauplätze zu schaffen und aus diesem Grund nur gestalterische Festsetzungen geändert wurden, ergibt sich die Einschätzung, dass der Artenschutz durch die Aufstellung des Bebauungsplanes nach § 13 Abs. 2 Nr. 5 BauGB nicht betroffen ist.

7.3 Zusammenfassung

Da es sich bei der 3. Änderung des Bebauungsplans "Hellersgrund Teil B" um einen Bebauungsplan im vereinfachten Verfahren gemäß § 13a BauGB handelt und

- das Vorhaben nicht UVP-pflichtig ist (auch keine Vorprüfung)
- keine Beeinträchtigung der in § 1 Abs. 6 Nr. 7b BauGB genannten Belange des Naturschutzes (FFH- und Vogelschutzgebiete und gemeinschaftlicher Schutzgebiete im Sinne des BNatSchG) erfolgt
- offensichtlich keine erheblichen Umweltauswirkungen auf die Schutzgüter entstehen

wurde auf die Ausarbeitung eines Umweltberichtes verzichtet.

Die Artenschutzrechtliche Prüfung nach § 44 BNatSchG hat ergeben, dass mit keinen Auswirkungen auf besonders geschützte Arten zu rechnen ist.

Freiburg, den 16.09.2013 LIF-FEU-ta
21.01.2014 LIF-Feu-ba
15.05.2014 LIF-ta
25.03.2015 LIF-ba

Meißenheim, den 02. Juli 2015

PLANUNGSBÜRO FISCHER



Günterstalstraße 32 ■ 79100 Freiburg i.Br
Tel. 0761/70342-0 ■ info@planungsbueroefischer.de
Fax 0761/70342-24 ■ www.planungsbueroefischer.de

Planer

134Beg05.DOC

Schröder, Bürgermeister

